



Verein zur Förderung von  
Jugendlichen e.V.

# Jahresbericht 2018

## Liebe Leser\_innen,

für 2017 haben wir nach langen Jahren erstmals wieder einen Jahresbericht in der vorliegenden Form aufgelegt, in dem wir über die vielfältigen Projekte und die Arbeit des Vereins zur Förderung von Jugendlichen e.V. berichtet haben. Er hat den daran Beteiligten viel Arbeit gemacht. Zu unserer Freude ist er aber auf großen Zuspruch und inhaltliches Interesse gestoßen. Deshalb haben wir uns entschlossen auch zukünftig Jahresberichte zu erstellen.

Dieser Jahresbericht für 2018 möchte Sie erneut dazu einladen, die vielfältigen Angebote der zwei Arbeitsbereiche genauer kennenzulernen. Man kann ihm unter anderem auch entnehmen, wie sich die Angebote und Projekte innerhalb der Arbeitsbereiche positiv weiterentwickelt haben. Seien Sie gespannt.

Zum Jahresbeginn 2018 stand im Verein der Wechsel in der Geschäftsführung an. Das neue Geschäftsführungsteam Saskia Reichenecker und Tom Fixemer, davor schon langjährige pädagogische Mitarbeitende im Verein, haben die für sie neuen Aufgaben mit viel Engagement übernommen und sich überaus schnell und erfolgreich eingearbeitet. Ihnen oblag auch die Gewinnung und Einarbeitung zusätzlicher pädagogischer Fachkräfte für das Café Strich-Punkt, die inzwischen projektübergreifend auch mit Stellenanteilen das Team im Arbeitsbereich Antihelden\* erweitern. Diese Zusammenarbeit zwischen langjährigen und neuen Mitarbeitenden im Verein hat sich dabei als überaus konstruktiv herausgestellt.

Wir freuen uns weiterhin über jede Art von Feedback zum vorliegenden Jahresbericht oder die Arbeit unseres Vereins an sich, sei es in Form von Kritik, durch Verbesserungsvorschläge oder Lob.

Aber auch auf Ihre Unterstützung und solidarische Begleitung sind wir weiterhin angewiesen. Vielleicht können Sie unsere Arbeitsbereiche mit diesem neuen Jahresbericht noch bekannter machen und über unsere Arbeit mit anderen reden.

Bei allen Entscheidungsträgern der uns unterstützenden Institutionen, unseren Mitgliedern, Freunden, Förderern, Kooperationspartner\_innen, Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden bedanken wir uns nochmals ganz herzlich für die wohlwollende Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit.

Und nun wünschen wir eine interessante Lektüre.



Lars Naumann  
1. Vorsitzender des  
Vereins zur Förderung von Jugendlichen  
mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.
- 2 Arbeitsbereich Café Strich-Punkt
- 3 Bedarfsanalyse: Sexarbeitskund\_innen im Bereich  
Lsbtiq Sexarbeit
- 4 Arbeitsbereich Antihelden\*
- 5 Sexualpädagogik mit männlichen\* Jugendlichen  
und jungen Erwachsenen im Kontext Flucht
- 6 Antihelden\* Chatberatung
- 7 Netzwerke und Mitgliedschaften
- 8 Öffentlichkeitsarbeit: Preise und Pressespiegel 2018
- 9 Engagements 2018
- 10 Fachkräfte 2018
- 11 Fachkräfte 2019
- 12 Impressum und Dankeschön

# **1 Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.**

Der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. aus Stuttgart arbeitet seit 1997 in der emanzipatorischen Sozialarbeit und Sexualpädagogik. Ziele der Arbeit sind die Herstellung und Förderung gruppenbezogener und individualbezogener Unterstützung von Empowermentprozessen mittels sozialer Szenenarbeit im Kontext Prostitution und Sexarbeit durch die Beratungs- und Versorgungsangebote der niederschweligen Anlaufstelle Café Strich-Punkt sowie durch Streetwork. Ziel in der gruppen- und schulbezogenen Sexualpädagogik mit Jugendlichen, Erwachsenen und Fachkräften ist die Förderung der Thematisierung von Sexualitäten, Geschlecht, Migration, Diversität, Prostitution und Sexarbeit sowie sexueller Selbstbestimmung, Schutznormen und sexualisierter Gewalt mit dem Ansatz einer diversitäts- und konsensorientierten Sexualpädagogik. Im Bereich Praxisentwicklung für Kita und Jugendhilfe sind Impulsfortbildungen zu sexualpädagogischen Fragestellungen und Schutznorm-Konzepten im Fokus. In der (eigenen) Praxisentwicklung sind uns eine rassismus- und diskriminierungskritische Sensibilisierung sowie trauma-informierte partizipative Blickwinkel wichtig. Der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. bringt sich ein und gestaltet mit: durch Öffentlichkeitsarbeit, Projekte, Veranstaltungen, durch Kooperationen und Vernetzungen in lokalen und landesweiten Netzwerken.

Das Angebot gliedert sich in folgende Arbeitsbereiche:

## **Café Strich-Punkt**

Durch das Café Strich-Punkt wird eine Anlauf- und Beratungsstelle sowie Streetwork an Orten der Prostitutions- und Sexarbeitsszene in Stuttgart geboten. Das Angebot für junge Männer\* und Trans\* Menschen wird in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. betrieben und befindet sich in der gemeinsamen Anlaufstelle für weibliche, männliche und trans\* Prostituierte im Leonhardsviertel. Neben der Honorarstelle ein\*er Sprach- und Kulturdolmetscher\*in für das Café Strich-Punkt, stehen dem Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. seit Anfang 2018 insgesamt 150% Stellenumfang zur Verfügung. Neben der Stellenbesetzung konzentrierte sich die Arbeit in der Anlaufstelle insbesondere auf die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden. Weitere inhaltliche Schwerpunkte lassen sich im Bereich der

Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) anführen, sowie die damit einhergehenden Veränderungen auch in den fachlichen und politischen Debatten. Für niedrigschwellige Sexualberatung mit Freier\_innen und Kund\_innen von migrantisch-queerer (lsbtiq) Sexarbeit fehlen derzeit Stellenkapazitäten. Der Bedarf diese Adressat\_innen mit in den Fokus sozialer Szenearbeit zu nehmen, ist als ein erstes Ergebnis des Runden Tisches zur Verbesserung der Prostitution der Stadt Stuttgart zu verzeichnen. Des Weiteren zeigt sich, dass auch (obdachlose) Jugendliche als Betroffene von sexualisierter Gewalt zunehmend in der Szene angetroffen werden.

### **Antihelden\***

Antihelden\* macht sexualpädagogische Workshops an Schulen und Impulsfortbildungen zu Gender, Sexualitäten, Diskriminierungskritik und gegen sexualisierte Gewalt als auch Online-Beratung in diesen Themenfeldern. Neben dem regulären Workshopangebot konzentriert sich der Arbeitsbereich im Jahr 2018 auf zwei Projekte: „Sexuelle Bildung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“ gefördert bis Oktober 2019 und „Online-Beratung für Jungen\* und junge Männer\* ab zehn bis 27 Jahren“, gefördert bis zum Jahr 2020. Im Bereich der konzeptionellen und methodischen Weiterentwicklung wurde im Jahr 2018 die Entwicklung eines diversitäts- und konsensorientierten Ansatzes für die sexualpädagogischen Workshops diskutiert und in Form einer Broschüre zusammengetragen, welche Mitte des Jahres erscheint. Für den Bereich der partizipativ orientierten Öffentlichkeitsarbeit im digitalen Raum ist das Projekt „Hybride Streetwork zu sexueller Bildung“ konzipiert, sowie erste Vorbereitungen dazu getroffen worden. Für dieses Projekt ist ebenfalls ein neuer Mitarbeiter an Bord. Für den Arbeitsbereich Antihelden\* sind ab Februar 2019 insgesamt 150% Stellenanteile besetzt.

#### Follow us:

Facebook: [facebook.com/antihelden0711](https://www.facebook.com/antihelden0711)


Instagram: [instagram.com/verein.fuer.jugendliche](https://www.instagram.com/verein.fuer.jugendliche)

Tumblr: [antiheldenblog.tumblr.com](https://antiheldenblog.tumblr.com)

[www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de); [info@verein-jugendliche.de](mailto:info@verein-jugendliche.de)

# Ready for some action?

## Café Strich- Punkt 2018



„Hier ist alles meine Freunde. Manchmal, wenn ich traurig bin, komm ich hierher um es zu vergessen. Und ich spreche mit euch, über das, warum ich traurig bin. Wenn ich Probleme habe, hilft ihr mir!“ (Trans\*frau aus Syrien, 18 Jahre)

„Klamotten. Doktor. Dusche. Boxsack. Viele nette Menschen. Keine Probleme und Schläge hier.“ (heterosexueller Mann aus Rumänien, 18 Jahre)

„Ich sehe meine Freunde. Essen. Trinken. Doktor. Manchmal helfen mit alles.“ (schwuler Mann aus Indien, 24 Jahre)

TOMMY  
HOPES  
&  
WISHES  
CANDLE

## 2 Arbeitsbereich Café Strich-Punkt

Das Café Strich-Punkt ist eine adressat\_innenspezifische niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für junge Männer\* und Menschen, die sich als Transgender identifizieren und sich im Szenekontext mann\*-männliche\* - und Isbtqi\*-Prostitution und Sexarbeit bewegen. Das Café Strich-Punkt befindet sich in der gemeinsamen Anlaufstelle für männliche\* und weibliche\* Prostituierte der Stadt Stuttgart. Das Angebot im Bereich der weiblichen Prostitution, Café La Strada, wird von den Trägern Caritas e.V. und Gesundheitsamt Stuttgart angeboten. Das Café Strich-Punkt ist in einer Trägerkooperation der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. und dem Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. verortet.

Die Anlauf- und Beratungsstelle ist ein anonymer Schutzraum (safe place), in welchem die Besucher\_innen verschiedene Angebote nutzen können:

- Kostenloses Essen, Trinken, Internetnutzung, Einzelfallhilfen
- Kleidung, Duschen und Wäsche waschen
- Rechtsberatung
- Kostenloses und anonymes Ärzt\_innenangebot
- Tischkicker, Tischtennis, Fußball, Gesellschaftsspiele, Boxsack, Klavier
- Verschiedene Ausflüge (Europapark, Weihnachtsmarkt)
- ad-hoc Beratungen in verschiedenen Bereichen:  
z.B. Wohnungslosigkeit, Mangel an finanziellen Mitteln, Gesundheitssystem in Deutschland und Gesundheitsförderung, Professionalisierung von Sexarbeitstätigkeit, substanzgebundenes und -ungebundenes Suchtverhalten, Schuldenregulierung, Asyl, Umgang mit biografischen und aktuellen (sexualisierten) Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen, Zugang zu queeren Szeneorten, Wunsch nach sozialen Gruppenerfahrungen, Empowerment, Integration in Arbeit und Bewerbungskompetenz, Weitervermittlung an therapeutische Angebote, uvm.

Im Jahr 2018 standen die Angebote der Beratungs- und Anlaufstelle an 97 Öffnungstagen zur Verfügung.

## **Besucher\_innen**

Diese vielfältigen Angebote und die Räumlichkeiten der Anlauf- und Beratungsstelle können die Besucher\_innen freiwillig und kostenfrei nutzen. Oftmals entsteht im Alltag die Angebotsgestaltung gemeinsam mit den Besucher\_innen, wie beispielsweise das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeiten, ein Kickerturnier oder das Aufräumen der Kleiderkammern nach einer spontanen Modenschau.

Wie im vergangenen Jahr setzte sich der Besucher\_innen\*kreis, neben jungen Männern\* aus EU-Ländern wie Rumänien und Bulgarien, auch aus Menschen mit Asyl- und Fluchterfahrungen aus dem LSBTIQ\* Spektrum zusammen. Darüber hinaus bestehen Neukontakte zu jungen Männern\*, die der Minderheit der Sinti und Roma angehören und ebenso prostitutive Tätigkeiten anbieten. Zusammenfassend waren im vergangenen Jahr 117 Adressat\_innen in eine längerfristige Beratung eingebunden.

## **Streetwork**

Neben den Öffnungszeiten des Café Strich-Punktes findet zudem Straßensozialarbeit (Streetwork) statt. Insgesamt hatten die Mitarbeitenden an 63 Streetworkeinsätzen 815 Kontakte. Die Einsätze finden jeweils dienstags- und freitagabends statt.

Bei der Streetwork versuchen die Mitarbeitenden neue Kontakte zu Adressat\_innen herzustellen, aber auch bestehende Kontakte zu Besucher\_innen, als auch zu weiteren Szeneakteur\_innen zu pflegen. In der Passage am Hauptbahnhof Stuttgart sind die vermehrte Polizeipräsenz und Kontrollen nach wie vor wahrnehmbar. Die Straßensozialarbeit im Szenekontext Prostitution braucht Sensibilität und Kontinuität und muss zugleich auf diese Szeneveränderungen reagieren.

## **Hauptamtliche Mitarbeiter\_innen**

Im vergangenen Jahr ist das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen im Café Strich-Punkt von zwei auf vier gewachsen. Dies ist in der Hinsicht erfreulich, da die Beratungsangebote, das Eingehen auf die Bedürfnisse der Besucher\_innen sowie die Beziehungs- und Straßensozialarbeit intensiviert und somit nachhaltiger gestaltet werden können. Die Mitarbeiter\_innen haben neben Einstiegssprachkursen, auch Kurse zur systemischen Beratung im Rahmen des VEBS-Programms (Vernetzung-Beratung-Sprache) besucht.



## **Ehrenamtliches Engagement im Café Strich-Punkt**

Im vergangenen Jahr waren insgesamt neun Personen ehrenamtlich in der Anlaufstelle aktiv. Das ehrenamtliche Engagement ist ein Grundpfeiler für die Arbeit im Café Strich-Punkt und war auch im vergangenen Jahr eine unerlässliche Unterstützung. Zudem arbeiteten im letzten Jahr zwei szenesensible Kultur- und Sprachdolmetscher\_innen, für den arabischen Sprach- und Kulturkontext, im Umfang von 17 Stunden im Monat. Dies ist durch die finanzielle Unterstützung des Gesundheitsamtes Stuttgart möglich. Neben den ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen und Kultur- und Sprachdolmetscher\_innen wurde das Café Strich-Punkt auch von einer Projektstudierenden der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg unterstützt.

## **Projekteinblick ins Café Strich-Punkt**

- Interview zum Thema mann\*-männliche\* Sexarbeit (Studierende der Hochschule Esslingen Pia Kuhn, Franziska Gräser)
- Interview zum Thema ProstSchG (Leo Alexander Arslan)
- Interview eines Adressaten (Student der DHBW)
- Aktion Frohe Herzen – Ausflug in den Europapark
- Kinobesuch (Thema: Transidentität)
- Neues Klavier und Boxsack in der Anlaufstelle
- Hugo Boss Spendenaktion
- Weihnachtsfeier in der Anlaufstelle
- Besuch des Stuttgarter Weihnachtsmarktes

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer\_innen für das Engagement im Café Strich-Punkt!

AB DEM  
01.FEB.  
SIND WIR  
FÜR EUCH  
DA

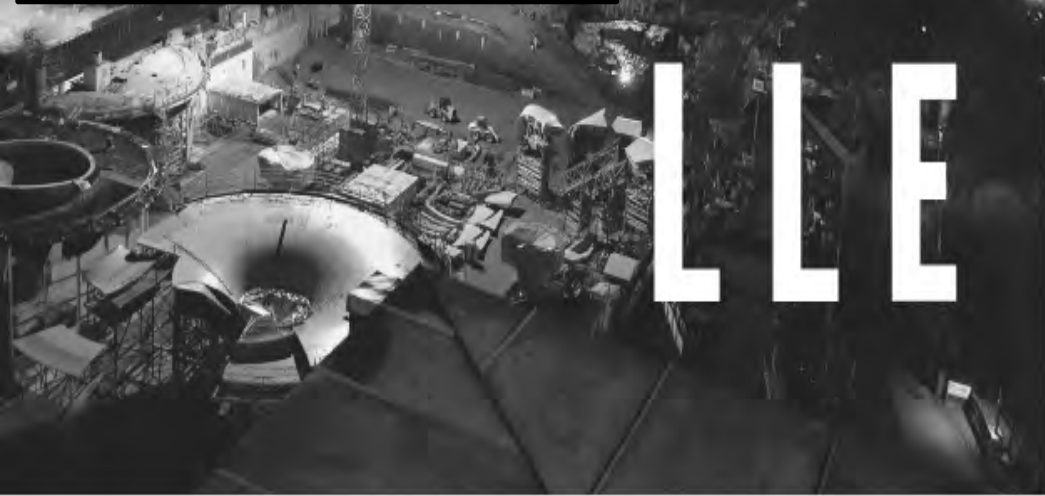
Follow us:

[facebook.com/antihelden0711](https://facebook.com/antihelden0711)

[instagram.com/verein.fuer.jugendliche](https://instagram.com/verein.fuer.jugendliche)

[antiheldenblog.tumblr.com](https://antiheldenblog.tumblr.com)

# BAU STELLE



### **3 Bedarfsanalyse: Sexarbeitskund\*innen im Bereich Isbtiq\* Sexarbeit am Beispiel Stuttgart/Baden-Württemberg**

Geschätzt gehen 64.000 bis 200.000 Frauen\* in Deutschland einer prostitutiven Tätigkeit nach (vgl. Kavemann, Steffan 2013). Weitere Zahlen gehen von bis zu 700.000 Personen in Deutschland aus (vgl. Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg 2018). Schätzungen des Sozialministeriums für Integration und Soziales Baden-Württemberg gehen von aktiven 26.000 Männern\* und Frauen\* in der Sexarbeit in Baden-Württemberg aus (vgl. Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg 2018). Auch zu trans\* und männlichen\* Sexarbeitenden bestehen aktuell keine aussagekräftigen Zahlen für Deutschland. Statistische Beobachtungen aus der niederschweligen Beratungspraxis zu männlichen\* Escorts in der Stadt Stuttgart lassen von 450 und für die Region von 700 männlichen\* Sexarbeitenden ausgehen, mit regelmäßiger Angebotstätigkeit im Bereich käufliche Sexualität (vgl. Körner, Stefan 2019). Zahlen zu (digitaler) Gelegenheitsprostitution und -sexarbeit von männlichen\* und trans\* Erwachsenen sowie (obdachlosen/LSBTIQ) Jugendlichen (insbesondere auch im Kontext Migration und Flucht, inkl. Sinti und Roma) als Betroffene von sexueller Ausbeutung, liegen nicht vor. Zahlen zu Sexarbeitskund\_innen und sogenannten Freiern sind ebenso lückenhaft. Aktuell wird davon ausgegangen, dass zwischen 600.000 bis 1,2 Millionen Männer pro Tag sexuelle Dienstleistungen in Form von käuflicher Sexualität in Deutschland in Anspruch nehmen (vgl. Howe 2012, S. 92). In der Soziologie zur männlich-heterosexuell gedachten Personengruppe mit Interesse an der Nachfrage nach weiblicher\* käuflicher Sexualitäten sind sexuelle, soziale, psychologische, subkulturelle als auch destruktiv-misogyne Motive herausgearbeitet. Zufall, Interesse sowie die strategische Suche nach (käuflicher) Sexualität aufgrund einer sexualbiografischen Krise, bilden oftmals die Motivation und Ausgangslage von Kund\_innen und Freier\_innen, laut dieser empirischen Erhebung (vgl. Gerheim 2015). Wissen über die Personengruppe mit Interesse an der Nachfrage nach männlichen\* und queeren\*, also nicht-heterosexuellen und nicht-cis-geschlechtlichen, käuflichen und/oder anonymen Sexualitäten ist wenig bekannt. Mit einem ethnografisch-empirischen Fokus auf Szenegaststätten wird deutlich, dass die binären Zuschreibungen von „Sex kaufen“ und „Sex anbieten“, der Verwobenheit von Unterstützungsbedarfen der verschiedenen Szeneakteur\_innen im Bereich queerer Sexarbeit und Prostitution nicht gerecht werden kann, da Unterstützungs- und

Problemlagen ineinander verwoben sind. Die Antwort ist soziale Szenearbeit im Kontext Prostitution, Sexarbeit und sexueller Ausbeutung orientiert an den jeweiligen verschiedenen Personengruppen (vgl. Schönagel 2014).

Mit einem Blick auf digitale hybride Angebotsstrukturen sozialer Beratungs- und Informationsplattformen für Kund\_innen von Sexarbeit sind ebenfalls explizite Angebotsleerstellen zu vermerken. In den Fachberatungsstellen zu Prostitution und Sexarbeit bestehen vereinzelt ausgewiesene Angebote zur Freier\_innenberatung wie bspw. bei Phönix in Hannover. Für Sexarbeitende stehen neben den deutschlandweiten Fachberatungen auch wichtige Informations- und Beratungssapps wie die LOLA-App (seit 2015) aus NRW sowie die Bleib.Safe Informationsapp (seit 2018) aus Baden-Württemberg zur Verfügung. Die Apps für Sexarbeitende bieten auf mehreren Sprachen Beratung und Informationen zum Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG), Übersicht zu den Anmeldestellen und Pflichtberatung, sowie Hinweise auf Beratungsstellen für Hilfe und Unterstützung vor Ort. Aktuell gibt es kein explizites (digitales) Streetwork- und Beratungsangebot für Sexarbeitskund\*innen von weiblichen, männlichen und trans\* Sexarbeitenden für die Stadt Stuttgart, in der Region sowie für das Land Baden-Württemberg. Die aktuellen Angebote für Männer und Trans\* Personen in Gesundheitsämtern in Baden-Württemberg werden laut aktueller Erfahrungsberichte durch die Ausdifferenzierung der Angebote und durch die Umsetzung des ProstSchG in 2017 weiterhin, wie vor der Gesetzesveränderung, überwiegend von (migrantischen) Sexarbeitenden in Anspruch genommen (vgl. Steffan, Körner 2019). In den anonymen STI/HIV Sprechstunden werden Personen wie Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), erreicht. Jedoch finden wenige Outings in gesundheitsorientierten Beratungssituationen zur Inanspruchnahme von sexuellen Dienstleistungen als Kund\_innen von Sexarbeit statt, so die Erfahrungen in Stuttgart. Outen sich Menschen als Nutzer\_innen sexueller Dienstleistungen, erscheint der Austauschbedarf über psychosoziale -, sowie sexuelle - und leibliche Motive, sowie damit oftmals einhergehende sexuelle Krisen enorm (vgl. Gerheim 2015). Dies bestätigen auch die deutschlandweit geteilten Erfahrungen mit Fachkolleg\_innen aus sexualbezogenen Handlungsfeldern in psychosozialen Beratungskontexten zu Sexarbeit. Die dringende Erweiterung des Angebotsspektrums von psychosozialer Sexualberatung und Prävention sexualisierter Gewalt, auch in digitalen hybriden Sozialräumen, sind für diese

Personengruppen als erstes Ergebnis des Runden Tisches zur Verbesserung der Prostitution und Sexarbeit in der Stadt Stuttgart zu verzeichnen.

Die Personengruppe der Sexarbeits- und Prostitutionskund\_innen sind aus Sicht sozialer Arbeit sowohl in der Forschung wenig berücksichtigt, als auch in Beratungskontexten noch überwiegend unsichtbar bzw. kaum erreicht – Mythen und subjektiv-emotionale Bewertungsbilder strukturieren und konstruieren oftmals diesen Personenkreis mit einer Perspektive von außen, insbesondere auch in politischen und fachlichen Debatten. Oftmals strukturieren sich die (cis-feministischen) Debatten sowie die Beobachtungs- und Bewertungsperspektiven heteronormativ an cis-geschlechtlichen und heterosexuellorientierten Männern, die ein Nachfrageinteresse an käuflicher Sexualität haben, angeboten von Cis-Frauen. Frauen\* als Sexkaufkund\*innen sind selten Thema und sind sicherlich die kleinste Personengruppe im Kontext käuflicher Sexualität. Wie dargelegt, ist Vorsicht mit 'eindeutigen' Zahlen- und Faktenargumentationen zur 'absoluten' Wahrheit über diese Personengruppen geboten.

### **LSBTIQ Sexarbeitskund\*innen**

Fernab von hetero- und cisnormativen Perspektiven zu Sexarbeitskund\*innen folgen an dieser Stelle Überlegungen zum Personenkreis mit Nachfrageinteresse von nicht-cis-geschlechtlicher und nicht-heterosexueller käuflicher Sexualität, also von queerer Sexarbeit oder auch LSBTIQ Sexarbeit. Mit intersektionalen Perspektiven sind Ex- und Inklusionsmechanismen als auch Mehrfachstigmatisierungen von Sexarbeitskund\*innen folglich anskizziert, um diese im Hinblick auf psychosoziale Angebotsgestaltung und Erreichbarkeit zu berücksichtigen. Folgende Darstellungen sind für die Bewertung der Reichweite der Aussagen zu kontextualisieren, sodass folgende (re-)konstruierte Überlegungen zum einen aus der psychosozialen Beratungspraxis und Streetwork sozialer Arbeit und zum zweiten aus wissenschaftstheoretischen Auseinandersetzungen generiert sind.

Mit einer Perspektive auf die Strukturierung und die Anordnung von **Räumen und Orten**, insbesondere auch im Kontext von Prostitution und Sexarbeit (vgl. Löw/Ruhne 2011), ist davon auszugehen, dass LSBTIQ Sexarbeit an öffentlichen Orten wie

öffentliche Toiletten und Parks (gay cruising), in Gaststätten, Kneipen, Pornokinos, Clubparties, Agenturen, Studios und mobilen Bordellen, also Hotels, als auch wieder verstärkter im Privaten stattfindet und über Internetplattformen und Apps vereinbart wird. Außerdem findet digitale queere Sexarbeit mittels Webcamsex, Telefonsex sowie sexuelle Kommunikation mit Textnachrichten, Bildern und Videos statt. Im Unterschied zur weiblichen\* und heterosexuellorientierten Prostitution und Sexarbeit sind die Räume und Orte queerer Sexarbeit eher unsichtbar bzw. lediglich online institutionalisiert respektive digital zugänglich. In schwulen hybrid-digitalen sozialen Communities werden neben Dates, Beziehungen, Freundschaften auch (unentgeltliche/käufliche) Sexualkontakte gesucht, angeboten und sind sichtbar. In Profilen ist beispielsweise zu lesen, 'kein TG' und bedeutet, dass der User keine sexuellen Kontakte gegen Taschengeld sucht/ anbietet. Diese Abkürzung ist insbesondere bei Usern im Alter von unter 30 Jahren zu lesen, oder ab Mitte 20 Jahren aufwärts, 'biete TG'. Zum anderen sind auch (indirekte) Hinweise für sexuelle Kontakte gegen Entgelt zu finden bspw. durch Symbole in Profilbildern und Textfeldern. Diese Beispiele lassen darauf zurückführen, dass hier Sexarbeit angeboten und nachgefragt wird. Hier stehen derzeit verschiedene Dating-Apps wie Grindr, Planetromeo und Scruff als die Bekanntesten zur Verfügung. Auf der Plattform HUNQZ, früher Planetromeo, können Escortprofile für den Bereich male\* und queerer sexueller Dienstleistungen inseriert werden, um das sexuelle Dienstleistungsspektrum in Form von Text- und Bildmaterial vorzustellen und durch Chatkommunikation zu verhandeln. Diese digitalen Räume werden überwiegend von schwulen, bisexuellen, heterosexuellen Cis- und Trans\*- Männern, als auch von weiteren queeren Menschen gestaltet. Der grundsätzliche Zugang zu LSBTIQ Communities kann zudem durch das ortsspezifische Angebotsspektrum von Szenekneipen, offenen Gruppen, Jugendgruppen und aktivistischen Netzwerken bestehen. Auch hier können (sexuelle) Geschäfte ver- und ausgehandelt werden. Der Zugang zu den bestehenden Räumen ist neben Vorlieben und Situationen als auch an Stigmamanagementprozessen orientiert, je nachdem welche Lebensformen und aktuellen Beziehungsnormen Lebensrealität sind.

Mit dieser Fokussierung auf Nutzer\_innen queerer sexueller Dienstleistungen, ist die Personengruppe der Kund\_innen weiter zu differenzieren. Im Kontext von sogenannten **biografischen Kontexten** besteht die Jedermanns-Hypothese

gegenüber Cis-Männern als Freier, sodass von einer enormen Heterogenität und Diversität auszugehen ist. Zugleich ist dadurch an dieser Stelle die Stigmatisierung gegenüber der Inanspruchnahme von Sexarbeit zu konstatieren; jeder Cis-Mann hat Erfahrungen mit Prostitution und Sexarbeit, aber nur wenige sprechen darüber und outen sich. Oder wird es lediglich nur im geschlechtshomogenen Kontext unter hetero-cis Männern zur Anerkennung und (Re-)produktion von Männlichkeiten thematisiert!? Aus der psychosozialen Beratungspraxis lässt sich aussagen, dass sich das finanziell-liquide Spektrum von Kund\_innen und sogenannten Freiern sehr heterogen differenziert und auch von den aktuellen finanziellen Bedarfen der Anbietenden abhängt. Weitere Klassifizierungen lassen sich durch biografische Hintergründe der Kund\_innen queerer Sexarbeit verorten und erstrecken sich ebenfalls in einem Spektrum: verheiratete/geschiedene Ehemänner und Familienväter, alleinstehende schwule Männer im Alter von 20 bis ins hohe Alter, bisexuelle Männer in heterosexuell-heteronormativen Beziehungen mit Frauen oder Singles, schwule Paare, Männer in prekären Lebenslagen, ungeoutete queere Männer, Männer mit psychischen Auseinandersetzungs- und Selbstabwertungsprozessen und Diagnosen, Männer mit spezifischen sexuellen Vorlieben, Fetischen und sexuellen Erregungs- und Funktionsstörungen sowie Männer in sexuellen Krisen bspw. durch die Trennung von Beziehungspartner\_innen, keine normative Attraktivität und/oder Einsamkeit. Vereinzelt sind alleinlebende Frauen Kundinnen sexueller Dienstleistungen bei jungen Männern in prekären Lebenslagen. Bei dieser Kontaktausgestaltung zeigen insbesondere die Erfahrungen aus psychosozialen Beratungskontexten, dass Veruneindeutigungen in den jeweiligen Rollen und Beziehungsverhältnissen benannt werden, eher auch durch materielle Tauschgeschäfte gekennzeichnet sind, sowie oftmals als sogenannte Mommy-boy Rollenverhältnisse oder romantisierte Beziehungen beschrieben werden.

Trans\* und mann-männliche Prostitution und Sexarbeit wird, und davon ist auszugehen, überwiegend von Cis-Männern als Sexarbeits- und Prostitutionskunden in Anspruch genommen. Das Spektrum sexuelle Orientierungen der Kund\_innen und Freier sind demnach überwiegend heterosexuell, schwul, bisexuell, pansexuell und queer. In diesem Kontext ist queer auch als questioning zu verstehen (also sich-fragend, im Coming-out verstehend). Im Kontext von **Sexualität und Gender** überschreitet die Inanspruchnahme queerer (LSBTIQ\*) Sexarbeit die

heteronormative Strukturherstellung und vermeintliche Rangordnung von „gutem/akzeptablem“ Sex in mehreren Bewertungsdiskursen, hin zum „schlechten/nicht-akzeptablen“ Sex. Gute Sexualität wird im heteronormativen Ideal nach Rubin (2003) als 'magischer Kreis' beschrieben, bestehend aus: ehelich, heterosexuell, Blümchen-Sex, Penis-In-Vagina-Sex, keine Pornographie, zu Hause, in der selben Generation, in einer Beziehung, in Paaren, nicht käuflich und zur Fortpflanzung. Die 'schlechten Randbezirke' von Sexualität destabilisieren und dekonstruieren heteronormative Sexualmoral und Genderbinarität und stehen somit, oftmals durch traditionellen-heteronormativen Feminismus, in der pauschalisierenden Gewaltpolitik: unehelich, homosexuell/schwul/lesbisch/queer (bzw. Analverkehr, Vagina-Vagina-Sex, Vagina-auf-Penis-Sex, Sexualitäten von Trans\* Menschen), BDSM/kinky, mit Objekten/Spielzeug (und zukünftig Robotersex), Pornographie, öffentlich, in unterschiedlichen Generationen, nicht in Beziehung, Solosexualität und in Gruppen, käuflich und nicht zur Fortpflanzung sondern zum Lustempfinden und Spaß/Geilheit (vgl. Rubin 2003). Die Inanspruchnahme queerer Sexarbeit verlässt diesen normierten Kreis der Herstellung von Heteronormativität, stellt somit deren Institutionen wie die Ehe, Sexualmoral, Beziehungsnormen und -formen in Frage und wird demnach als nicht-normal und verwerflich bewertet. Zugleich ist die Herstellung und Aufrechterhaltung von Heteronormativität abhängig von den Aushandlungsprozessen zu diesen Grenzziehungen und den vermeintlichen Risikobereichen der Nicht-Heteronormativität. Dadurch konstruiert sich ein stabilisierender und diffamierender Rahmen. Ferner sind Ambivalenzen in der Thematisierung queerer Sexarbeit durch Ausschluss, Unsichtbarmachung und 'othering' (Anders-machen) in politischen als auch in fachlichen Debatten wahrzunehmen. In aktuellen Zeiten von einer zunehmenden LSBTIQ\* Akzeptanz in Gender- und Sexualpolitik, als auch die damit einhergehende Zunahme von Scheinakzeptanz, sind Aufweichungen, jedoch oftmals lediglich in Konstruktionen von (cis-schwuler, cis-lesbischer) Homonormativität als zweite Folie des „magischen Kreises“ zu verzeichnen. Zugleich sind hier homonormative und homonationalistische Verbände auszuweisen, welche gemeinsam an der Herstellung traditioneller zweigeschlechtlicher Geschlechterbilder und einer hetero- und homonormativen Sexualordnung interessiert sind und in ihren diskriminierenden Strukturherstellungen in Frage zu stellen sind.



Queere Sexarbeit bzw. **LSBTIQ\* Sexarbeit** hat in netzwerkpolitischen LSBTTIQ Communities und Zusammenhängen Sprengkraft. Für Baden-Württemberg ist zu beobachten, dass insbesondere weiße (cis)-lesbische- und (cis)-hetero-Frauen Positionierungen in netzwerkpolitischen LSBTIQ Communities, geprägt in Standpunkten erster feministischer Aktivismuskwellen, sich zu LSBTIQ Sexarbeit durch Standpunkte der Kriminalisierung und Stigmatisierung gegenüber Sexarbeitenden und deren Kund\_innen entsolidarisieren. Dadurch sind sie an der Kriminalisierung und Stigmatisierung von LSBTIQ\* im Bereich Sexarbeit beteiligt und tragen zum Teil Homo\* und Trans\*feindlichkeit mit.

Kund\_innen/Käufer\_innen queerer LSBTIQ\* Sexarbeit und Prostitution sind, trotz insbesondere cis-männlicher-hetero und weißer Privilegien, je nach Kontexten und Ausgangslagen, indirekt oder direkt mit Mehrfachdiskriminierungen und -stigmatisierungen konfrontiert. Zudem können Bedarfslagen hinsichtlich sexueller -, geschlechtlicher -, als auch psychosozialer Krisen bestehen. Ein weiterer Teil wird auch möglicherweise, analog zum heterosexuellen Kontext, destruktive trans\*-, bi- und schwulenfeindliche Motive haben sowie und/oder weitere alltagsbezogene Auseinandersetzungsthemen wie verinnerlichte LSBTIQ\*-Negativität als Auswirkung von struktureller und individueller Diskriminierungen sowie Ausgrenzungserfahrungen (vgl. Fixemer, Göth, Kramer 2017). Neben der Prävention und Sexualberatung für Freier und Kund\_innen sowie digitales Streetwork und Online-Beratung bestehen Versorgungsstellen in Form von Wohnprojekten für (obdachlose) queer-migrantische Jugendliche als Betroffene von sexualisierter Gewalt. Weitere Unterstützungsstrukturen sind durch Beratungsangebote zu sexualisierter Gewalt und (sexualisierte) Traumatisierung für junge Erwachsene und Ältere herzustellen. Zu beginnen ist mit niederschweligen Unterstützungsstrukturen im Bereich Prävention und Intervention zu sexualisierter Gewalt mittels aufsuchender Sexualberatung für Männer\* im Szenekontext Sexarbeit und Prostitution (vgl. AKSD 2007, Fink 2013).

### **Exemplarische Überlegungen aus der Sozialarbeitspraxis mit niederschwelliger Sexualberatung von Sexarbeitskund\*innen**

Die Beratungs- und Anlaufstelle *Café Strich-Punkt* erreicht mit einem vielfältigen niederschweligen Angebot und Streetwork überwiegend folgende Adressat\*innen:

junge Männer mit Staatsbürgerschaften aus Deutschland und Osteuropa (vgl. Gille 2013, Hirschmann 2016), Jugendliche, (muslimische) Trans\*Frauen, sowie schwule/bisexuelle/queere Männer mit Migrations- und Fluchterfahrungen (vgl. u.a. Hüber 2016), sowie obdachlose Jugendliche als Betroffene sexualisierter Gewalt und Ausbeutung (vgl. AKSD 2007; Fink 1995, 2013). Bedingt durch die szenen- und adressat\*innenspezifische Streetwork im Rahmen der Beratungs- und Anlaufstellenarbeit, getragen durch die Kooperation der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. und dem Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V., bestehen bereits Erfahrungen in der Beratung von Kund\*innen und sogenannten Freiern. In den letzten zwanzig Jahren, bedingt durch fehlende Stellenkapazitäten in deutschlandweiten Angeboten sozialer Arbeit im Szenekontext, besteht das Angebot mit einem Fokus auf Sexarbeitende und Betroffene von sexueller Ausbeutung (vgl. Fink 2007; Albert, Wege 2015). Durch den sogenannten langen Sommer der Migration im Jahr 2015, sowie der zunehmenden Digitalisierung der Sexarbeit und der damit einhergehenden Veränderungen (vgl. Döring 2014), als auch die beginnende Verhäuslichung der Prostitution und Sexarbeit (vgl. Löw/Ruhne 2011; Stefan, Körner 2016), auch durch das Prostituiertenschutzgesetz 2017 (vgl. Döring 2018), verrücken sich die Perspektiven sozialer Arbeit auf die Szenen enorm und Unterstützungsstrukturen im Bereich der niederschweligen Hilfen sind orientiert an diesen Veränderungen anzupassen, zu erweitern und (mit Ressourcen) zu gestalten. Hier ist präventiv im Bereich der sexuellen Bildung und insbesondere in Interventionen zu sexualisierter Gewalt zu investieren, um sexualisierte Gewalt zu verhindern (vgl. Fixemer, Herzog, Reichenecker 2017) und dadurch auch zukünftige Beratungsbedarfe im Kontext der gesetzlichen Veränderungen im Bereich der Bestrafung bei Verletzung der Kondomverwendungspflicht minimal zu halten.

Des Weiteren sind durch die Studienergebnisse aus NRW (2016/2017) zurückzuschließen, dass wenn professionalisierte Escorts sich überwiegend in digitalen Räumen bewegen wie beispielsweise bei Planetromeo, jetzt HUNQZ (vgl. Steffan, Körner 2016), ggf. unterschiedliche Beratungsbedarfe haben und digitale Beratungszugänge benötigen. Angebotserweiterungen im Bereich der digital hybriden Streetwork im Kontext queerer Sexarbeit ist das Berliner Projekt SMART-Berlin, Informationen für Escorts\* vom Verein Hilfe für Jungs e.V. (vgl. <http://smart-berlin.org>) als Modell anzuführen. Aktuelle Beratungs-Apps und Strategien für die

aufsuchende Arbeit im Netz (digital Streetwork) konzentrieren sich derzeit nicht auf die Personengruppe der sexkaufenden Männer und Frauen.

Konzepte und Austausch über Erfahrungen zur konzeptionellen Ausrichtung zur Arbeit mit Kund\*innen und weiteren Szeneakteur\*innen bestehen bereits durch den AKSD (vgl. AKSD 2007) und insbesondere beispielsweise im Basis-Projekt Hamburg als auch bei KISS, bei der AIDS-Hilfe in Frankfurt. Im Kontext der Streetwork werden in Hamburg niederschwellige ad-hoc Beratungen insbesondere für Stammgäste in Prostitutionsstätten angeboten. Beratungsgespräche und Vermittlungsberatung können dadurch stattfinden. Des Weiteren finden regelmäßige Themenabende für „Gäste der Szene“ in der Hamburger Anlaufstelle statt, um ein weiteres niederschwelliges Angebot für Männer mit Interesse am Kauf sexueller Dienstleistungen im Bereich der mann-männlichen und trans\* (LSBTIQ) Sexarbeit herzustellen. Für dieses Angebot stehen dem Basis-Projekt Hamburg städtisch geförderte Stellenprozente zur Verfügung. Im Rahmen der AIDS-Hilfe Arbeit in Frankfurt bei KISS findet ebenso auch Sexualberatung für Kund\*innen und sogenannte Freier statt.

Erfahrungen in der Sexualberatung von Sexarbeitskund\*innen und im Streetwork in Stuttgart bestehen durch die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. und dem Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. durch die Beratungs- und Anlaufstelle Café Strich-Punkt mit wöchentlichen Streetwork-Einsätzen, sowie in der Beratungsarbeit von Seiten des Gesundheitsamtes und der Weissenburg Beratungsstelle für schwule, bisexuelle und queere Jungen und Männer des Weissenburg e.V., Zentrum LSBTTIQ Stuttgart. Weitere Angebote und Erfahrungen mit Beratungsanfragen durch die gender- und sexualbezogenen Vernetzungsstrukturen durch die Arbeitskreise wie der AG Männerberatung Stuttgart und dem Facharbeitskreis Jungen\*arbeit Stuttgart sind (bisher) nicht explizit ausgewiesen.

Im Hinblick auf die Haushaltsplanberatungen der Stadt Stuttgart für den Haushalt 2020/2021, beantragt der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. orientiert an diesen zu problematisierenden Bedarfsbeschreibungen Stellen für Sozialarbeit für die (hybride) psychosoziale Sexualberatung und Streetwork in der Prostitutions- und Sexarbeitsszene mit Fokus auf Kund\_innen sexueller Dienstleistungen.

Aufgabenbereiche der Stellenbeschreibungen für den differenzierten Adressat\_innenkreis sind:

- regelmäßige aufsuchende Arbeit an Szeneorten
- ad-hoc Beratung im Streetwork
- offene Angebote in Stadtteil- und Szeneorten
- hybrid-digitale aufsuchende Arbeit und Beratung
- Sexualberatung
- Weitervermittlungsberatung
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

### **Literaturverzeichnis:**

**AKSD (Arbeitskreis Deutschsprachiger Strichereinrichtungen) (2007).** Leitlinien für die sozialpädagogische Arbeit mit Strichern. Verfügbar unter: [http://www.marikas.de/content/img/aksd\\_leitlinien.pdf](http://www.marikas.de/content/img/aksd_leitlinien.pdf), letzter Zugriff: 31.01.2019.

**Albert, Martin; Wege, Julia (2015).** Soziale Arbeit und Prostitution: Professionelle Handlungsansätze in Theorie und Praxis. Wiesbaden: VS.

**Döring, Nicola (2018).** Das neue Prostituiertenschutzgesetz: Wie ist es aus fachlichen Perspektiven zu beurteilen? Eine Einführung. In: Zeitschrift für Sexualforschung, 31(1), 44-56. Abgerufen am 31.01.2019: [http://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2018/06/Nicola-Döring-Zeitschrift-für-Sexualforschung-Prostituiertenschutzgesetz-2018\\_01.pdf](http://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2018/06/Nicola-Döring-Zeitschrift-für-Sexualforschung-Prostituiertenschutzgesetz-2018_01.pdf)

**Döring, Nicola (2014).** Prostitution in Deutschland: Eckdaten und Veränderungen durch das Internet. Zeitschrift für Sexualforschung 27(2), 99-137. Abgerufen am 31.01.2019 unter: <http://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2014/08/D%C3%B6ring-2014-Prostitution-in-Deutschland-Eckdaten-und-Ver%C3%A4nderungen-durch-das-Internet.pdf>

**Fink, Karin (1995).** Aufsuchende Sozialarbeit im Bereich der männlichen Prostitution. In: Becker, Gerd/Simon, Titus (Hg.), Handbuch aufsuchende Jugend- und Sozialarbeit. Weinheim: Juventa, 215–229.

**Fink, Karin; AKSD (2013).** Mann-männliche Prostitution: Handbuch zur sozialpädagogischen Arbeit. Abgerufen am 31.01.2019 unter: [https://aksdwordpresscom.files.wordpress.com/2015/11/16b578\\_2f14f5ef36c54c569e63a7037cb0d024.pdf](https://aksdwordpresscom.files.wordpress.com/2015/11/16b578_2f14f5ef36c54c569e63a7037cb0d024.pdf)

**Fixemer, Tom; Herzog Patrick; Reichenecker, Saskia (2018).** Prävention von und Intervention gegen sexualisierte Gewalt in digitalen Räumen für Jungen\* und junge Männer\*. In: DGfPI e.V. - Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierte Gewalt e.V. (Hrsg.) (2018). Interdisziplinäre Fachzeitschrift für Prävention und Intervention Kindesmisshandlung und – vernachlässigung. Jahrgang 21. Ausgabe 1/2018. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG: Göttingen, S. 70-81. Angerufen am 31.01.2019 unter: [http://www.verein-jugendliche.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/DGfPI\\_FZ\\_1\\_2018\\_Artikel\\_Praevention\\_von\\_und\\_Intervention\\_gegen\\_sexualisierte\\_Gewalt\\_im\\_digitalen\\_Raum.pdf](http://www.verein-jugendliche.de/fileadmin/user_upload/pdf/DGfPI_FZ_1_2018_Artikel_Praevention_von_und_Intervention_gegen_sexualisierte_Gewalt_im_digitalen_Raum.pdf)

**Fixemer, Tom; Göth, Margret; Kramer, Jochen (2017).** Standards und Qualitätssicherung für psychosoziale Beratungsangebote für lesbtiq Menschen. Entwickelt

im Qualitätszirkel des Projektes „Etablierung landesweiter Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen“. Freiburg: Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg. Abgerufen am 31.01.2019 unter: [http://www.netzwerk-lsbttiq.net/files/beratung/Standards-QS\\_LSBTTIQ\\_web\\_2017.pdf](http://www.netzwerk-lsbttiq.net/files/beratung/Standards-QS_LSBTTIQ_web_2017.pdf)

**Gerheim, Udo (2012).** Die Produktion des Freiers. Macht im Feld der Prostitution. Eine soziologische Studie. Bielefeld: Transcript Verlag.

**Gille, Christoph (2013).** Romanians and Bulgarians in Male Street Sex Work in German Cities. A comparison between their perceptions of living conditions in the countries of origin and in Germany as an example for a broader European migratory pattern. Abgerufen am 31.01.2019 unter: [https://aksdwordpresscom.files.wordpress.com/2015/11/16b578\\_3e4bc07d3a344f61a4b8ad68e442ff24.pdf](https://aksdwordpresscom.files.wordpress.com/2015/11/16b578_3e4bc07d3a344f61a4b8ad68e442ff24.pdf)

**Howe, Christiane (2012).** Struktureller Wandel in der Prostitution. Zwischen Hurenbewegung und Sozialer Arbeit. In: Standpunkt Sozial. Hamburger Forum für Soziale Arbeit und Gesundheit 3, S. 35–47.

**Hübner, Katharina (2016).** Fluchtgrund sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität: Auswirkungen von heteronormativem Wissen auf die Asylverfahren LGBTI-Geflüchteter. In: feministische Studien, 34(2), 242–260.

**Hurschmann, Manuel (2016).** Männer in der Prostitution: Die vergessene Gruppe. Lebenswelten. In standpunkt: sozial, 2, 45–52.

**Kavemann, Barbara; Steffan, Elfriede (2013).** Zehn Jahre Prostitutionsgesetz und die Kontroverse um die Auswirkungen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 63 (9), 9–15.

**Löw, Martina; Ruhne, Renate (2011).** Prostitution: Herstellungsweisen einer anderen Welt. Berlin: Suhrkamp.

**Rubins, Gayle S. (2003).** Sex denken. Anmerkungen zu einer radikalen Theorie der sexuellen Politik. In: Kraß, Andreas (Hrsg.) (2003): Queer Denken. Gegen die Ordnung der Sexualität. Frankfurt: Suhrkamp Verlag, S. 31-79.

**Schönnagel, Holger (2014).** Geteilte Gemeinschaft und mann-männliche Prostitution. Eine ethnografische Studie im Kontext einer Gaststätte, Wiesbaden: Springer VS.

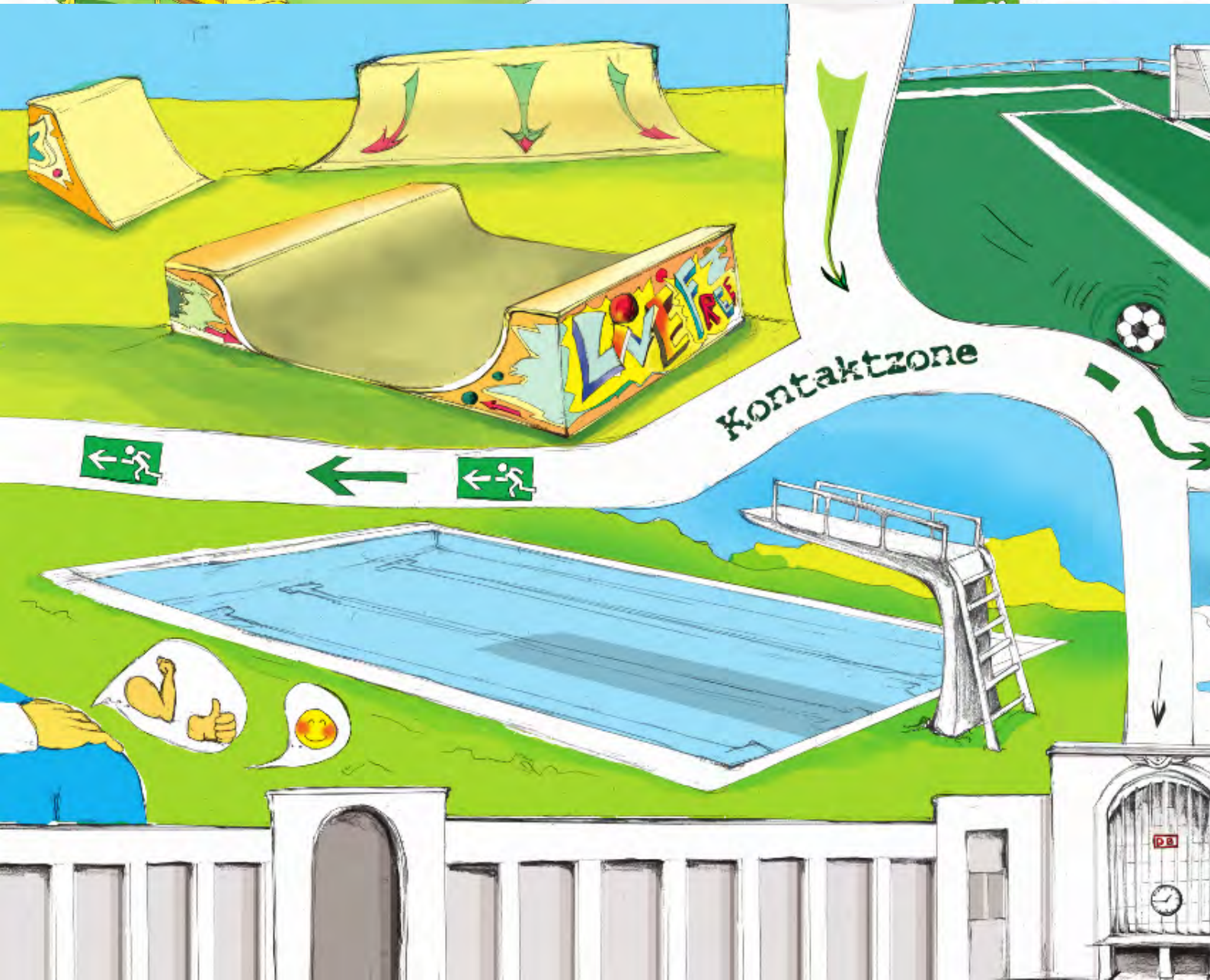
**Steffan, Elfriede; Körner, Christine (2019).** Bestandsaufnahme der Angebote der Gesundheitsämter in Deutschland für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter. Berlin: SPI Forschung.

**Steffan, Elfriede; Körner, Christine (2016).** Mann-männliche Sexarbeit in NRW 2015/2016: Studie zur Lebenslage von male\*Escorts in Dortmund, Essen, Düsseldorf und Köln. Abgerufen am 31.01.2019 unter: <https://nachtfalke-ruhr.de/download/Endbericht-Studie-male-escort-NRW-2016.pdf>

### **Internetverweise:**

**Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg:** Abgerufen am 31.01.2019 unter: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/gegen-gewalt-an-frauen/prostituiertenschutzgesetz/>

<http://smart-berlin.org/>



## 4 Arbeitsbereich Antihelden\*

Aus den Beratungserfahrungen zu sexualisierter Gewalt und Sexualitäten im Arbeitsbereich Café Strich-Punkt ist 2014 das Projekt Antihelden\* entstanden. Antihelden\* arbeitet mit Jungen\*, jungen Männern\*, Fachkräften und Ehrenamtlichen zu Themen der sexuellen Bildung und sexualisierten Gewalt. Nach einer dreijährigen Projektlaufzeit, gefördert durch die Aktion Mensch, konnte Antihelden\* als fester Arbeitsbereich etabliert werden.

Im Arbeitsbereich Antihelden\* finden derzeit folgende Projekte statt:

1. Workshops zur Prävention sexualisierter Gewalt und Kommunikation über Sexualität (keine Projektförderung)
2. Bildungsworkshops für Jungen\* und junge Männer\* mit und ohne Fluchthintergrund (Modellprojekt 2017 bis 2019; gefördert von *Zukunft der Jugend/* Stadt Stuttgart)
3. Chatberatung für Jungen\* und junge Männer\* zu Sexualität und sexualisierter Gewalt (Modellprojekt 2017 bis 2020; gefördert von der *Deutschen Fernsehlotterie*)
4. Hybride Streetwork (Pilotprojekt von 2019 bis 2020; keine Projektförderung)
5. Weiterbildungen für Multiplikator\_innen\* (keine Projektförderung)

Zu 1.:

Das Workshopangebot zur Prävention sexualisierter Gewalt und Kommunikation zu Sexualität wird im Großraum Stuttgart nachgefragt und besteht insbesondere aus schulbezogenen Workshopangeboten für Jungen\* und junge Männer\* ab zehn Jahren. In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften vor Ort werden die Workshops lebenswelt- und bedarfsorientiert vorbereitet und durchgeführt. Insbesondere die Interessen der Jungen\* und jungen Männer\* stehen dabei im Vordergrund. Ziele der Workshops sind die Wissensvermittlung und die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt, Kinder- und Jugendrechten, Bestärkung zu individuellen Grenzen und Körperwahrnehmungen, die Auseinandersetzung mit sexueller Vielfalt, u.a. durch die Thematisierung von sexuellen Orientierungen und Geschlechterkonstruktionen, als auch von Chancen und Risiken von Medien im Kontext von Sexualität. Diese Workshops finden

regelmäßig in Kooperation mit Einrichtungen der Mädchen\*- und Frauen\*arbeit statt und berücksichtigen bewusst einen gendersensiblen pädagogischen Ansatz.

Im Jahr 2018 konnten wir im Rahmen dieses Angebotes 232 Adressaten\* erreichen.

Zu 2.:

Im Rahmen dieser Workshops, welche primär an Stuttgarter Schulen in VABO Klassen und Unterkünften für Geflüchtete stattfinden, wird durch den Einsatz von bildungspädagogischen Methoden zu Kommunikation, sexueller Bildung und sexualisierter Gewalt gearbeitet. Jungen\* und junge Männer\* ab zehn Jahren mit und ohne Fluchterfahrungen sind die Adressat\_innen\*gruppe. Im Rahmen der Projektförderung finden diese Workshops in der Stadt Stuttgart statt.

Im Zeitraum von 2018 konnten wir 278 Jungen\* und junge Männer\* mit Fluchthintergrund in Stuttgart mit diesem Angebot erreichen.

Zu 3.:

Da ein sehr wichtiger Sozialraum von Jugendlichen das Internet darstellt und sie sich Informationen, Anregungen und Unterstützung primär virtuell beschaffen, startete im Herbst 2017 die virtuelle Beratungsplattform [www.antihelden.info](http://www.antihelden.info), welche Jungen\* und jungen Männern\* von 10-27 Jahren eine niedrigschwellige, schnell verfügbare, kostenlose und anonyme Beratungsmöglichkeit zu Sexualität, sexueller Selbstbestimmung und sexualisierter Gewalt bietet. Die Onlineberatung steht auch zeitlich und von der Mobilität eingeschränkten, sowie strukturell schlecht angebundenen Personen zur Verfügung und erreicht auch Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen beeinträchtigt sind. Mehrmals pro Woche sind die Berater\_innen\* online und stehen den Ratsuchenden in all ihren Fragen rund um Sexualität und sexualisierte Gewalt per Chat- und Emailberatung zur Seite.

2018 konnten 73 Beratungen im Rahmen der Chat- und Emailberatung durchgeführt werden.

Zu 4.:

Das Projekt *Hybride Streetwork* startet im Januar 2019. Das Projekt konzentriert sich auf transmediale und partizipative Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im digitalen Raum zu den Themen Sexualitäten, sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt. Neben der Präsenz im (trans-)digitalen Raum in diversen social media und



auch der Chatberatung, werden partizipative Möglichkeiten gesucht, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen themenspezifisch in den Austausch zu kommen. Konkreter noch könnte das bedeuten, dass monatlich verschiedene Beiträge zu einem Thema zum Austausch auffordern bspw. durch Bilder, Podcast, Diskussionsfragen und Gruppenchats. *Hybride Streetwork* als Ansatz für die aufsuchende Arbeit im Netz knüpft am Projekt Chatberatung an, um Beratungsangebote Sozialer Arbeit im Kontext von Sexualität und Kinder- und Jugendschutz im digitalen Raum niederschwellig zu platzieren.

Zu 5.:

Unsere Weiterbildungsangebote zu Themen der sexuellen Bildung und sexualisierten Gewalt für Auszubildende, (sozial)pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche bestehen in unterschiedlichen Formaten. Erfahrungen bestehen durch die Durchführung von sexualpädagogischen Konzeptions- und Fallwerkstätten, sexualpädagogischer Methodentage mit Studierenden und Fachkräften, sowie Workshops zum Thema Prostitution und Sexarbeit im Kontext von Jugendhilfe. Multiplikator\_innen\* tragen das erlangte Wissen und die Haltung in ihren jeweiligen beruflichen und privaten Kontexten weiter und sind somit für eine flächendeckende Auseinandersetzung, Prävention und Intervention im Kontext sexueller Bildung und sexualisierter Gewalt essentiell.

In 2018 konnten wir mit diesem Angebot 107 Multiplikator\_innen\* erreichen.

Durch die Bildungsworkshops und Weiterbildungsangebote sollen so viele Jugendliche und Multiplikator\_innen\* wie möglich erreicht, geschult und gestärkt werden. Die hohe Nachfrage an unserer Präventions-, Schulungs- und Beratungsarbeit bestätigt uns den Bedarf, mit unseren Zielgruppen zu den Themen der sexuellen Bildung und sexualisierten Gewalt zu arbeiten.

Die unterschiedlichen Workshops werden von zwei Mitarbeitenden des Antihelden\*-Teams durchgeführt und haben in der Regel einen Umfang von 90 Minuten. Optional finden auch Workshopreihen statt mit mehreren Terminen und Projekttagen.

Das Antihelden\* Team hat regelmäßige Intervisionsräume und Teamgespräche.

## **5 Sexualpädagogik mit männlichen\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kontext Flucht**

In medialer Aufarbeitung der Themen Flucht und Migration, als auch durch rechtsorientierten Hass gegenüber Flüchtlingsidentitäten, sind rassifiziert-sexistische Bilder und Diskurse zu Sexualitäten und Geschlecht im Kontext von Männlichkeiten und Migration entstanden. Diese Bilder und Diskurse sind in den gemeinsamen Dialogen zu thematisieren, aufzuarbeiten und zu reflektieren. Da Sexualpädagogik in ihrer Tradition im Kontext von Antidiskriminierungsarbeit und Emanzipationsarbeit fungiert, ist ein Fokus in der sexualpädagogischen Workshoppraxis die sexuelle Bildung mit jungen Männern\* mit und ohne Fluchterfahrung. Sexualpädagogik im Kontext von Flucht und Migration ist mit dem Ziel von dialogischen Aushandlungs- und Normalisierungsprozessen geprägt, um individuelles und kollektives Auseinandersetzungsinteresse zu Sexualitäts- und Geschlechterfragen zu fördern, sowie das Selbstverständnis einer Vermeidung von sexualisierter Gewalt mittels Aushandlungsprozessen von Zustimmung und Ablehnung. Dabei sind im Kontext Flucht und Migration in der Workshoppraxis Haltungen und Grundverständnis zu Transnationalitäten und Mehrfachzugehörigkeiten wichtig, als auch trauma-informiert zu interagieren mit Hinweisen auf Bewältigungs- und Unterstützungsstrategien. In Impulsworkshops werden bedarfs- und adressat\_innenbezogen in den Ansätzen der methodischen Workshopgestaltung der Kontext Migration und Flucht sowie die darin bestehende Heterogenität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt.

### **Methodischer Ansatz**

#### Bilder als sexualpädagogische Methode

In Zeiten von Instagram, Snapchat und Whatsapp wird neben Textkommunikation überwiegend mit Videos und Bildern in digitalen Räumen in Kontakt getreten, kommuniziert, Wissen produziert und mitgeteilt als auch Diskussionen gestrickt. Bilder werden mit Diskursen befüllt, die zum Gespräch einladen, um auf der Ebene der Reflexion und Dekonstruktion gemeinsam betrachtet und ggf. neu besetzt werden sollten. Bei der Verwendung von Bildmaterial in sexualpädagogischer Workshoparbeit ist themenbezogen Diversität sichtbar zu machen.

### Internet als sexualpädagogische Methode

Das Internet sowie mobile digital-soziale Netzwerke sind für junge Geflüchtete nicht nur ein äußerst wichtiger Bezugsrahmen für das Ankommen und Bleiben in Deutschland. Wie auch die weiteren in Deutschland lebenden Jugendlichen, ist das Internet in Fragen zu Sexualität das wichtigste Informationsmedium zur Sexualaufklärung. Dies ist insbesondere in methodischen Ansätzen zu berücksichtigen. Bspw. ist im Kontext der STI-HIV Prävention und Verhütungsinformationen, bei praktischen Übungen zur Kondomverwendung an Genitalmodellen eine Recherche auf Smartphones zu verknüpfen, mit Seitenhinweisen wie bspw. auf die mehrsprachige Plattform zanzu.de der BZgA. Dabei kann direkt auf Fragen eingegangen werden.

### Sexualberatung als Methode

Eine Offenheit für Fragen rund um Sexualität und sexualisierte Gewalt ist ein weiterer möglicher methodischer Zugang. Bei der Beantwortung der Fragen in der Gruppe ist zu berücksichtigen, dass neben sachlichen Informationen das Interesse der Klärung der Fragestellung ernst genommen wird.

### Trickfilmbox als medien- und sexualpädagogische Methode

Die Trickbox ist ein transportabler Rahmen, der es erlaubt mit einfachen Mitteln, mithilfe einer Kamera oder eines Tablets Trickfilme selbst herzustellen. Die Adressat\*innen können mit dieser Methode einfache und kurze Trickfilme erzeugen und durch nonverbale Kommunikation in den Austausch kommen. Die Trickbox ist eine Methode, um im Kontext von Sexualität Themen, wie „Kennenlernen“ oder Gesundheitsthemen durch einen nonverbalen Austausch zu thematisieren. Wenn keine Zeit besteht eigenes Material zu produzieren, ist bei der Vorauswahl auf Lesekategorien von Diversität zu achten.

## **Erfahrungen aus der sexualpädagogischen Praxis mit männlichen\* Jugendlichen im Kontext Flucht und Migration**

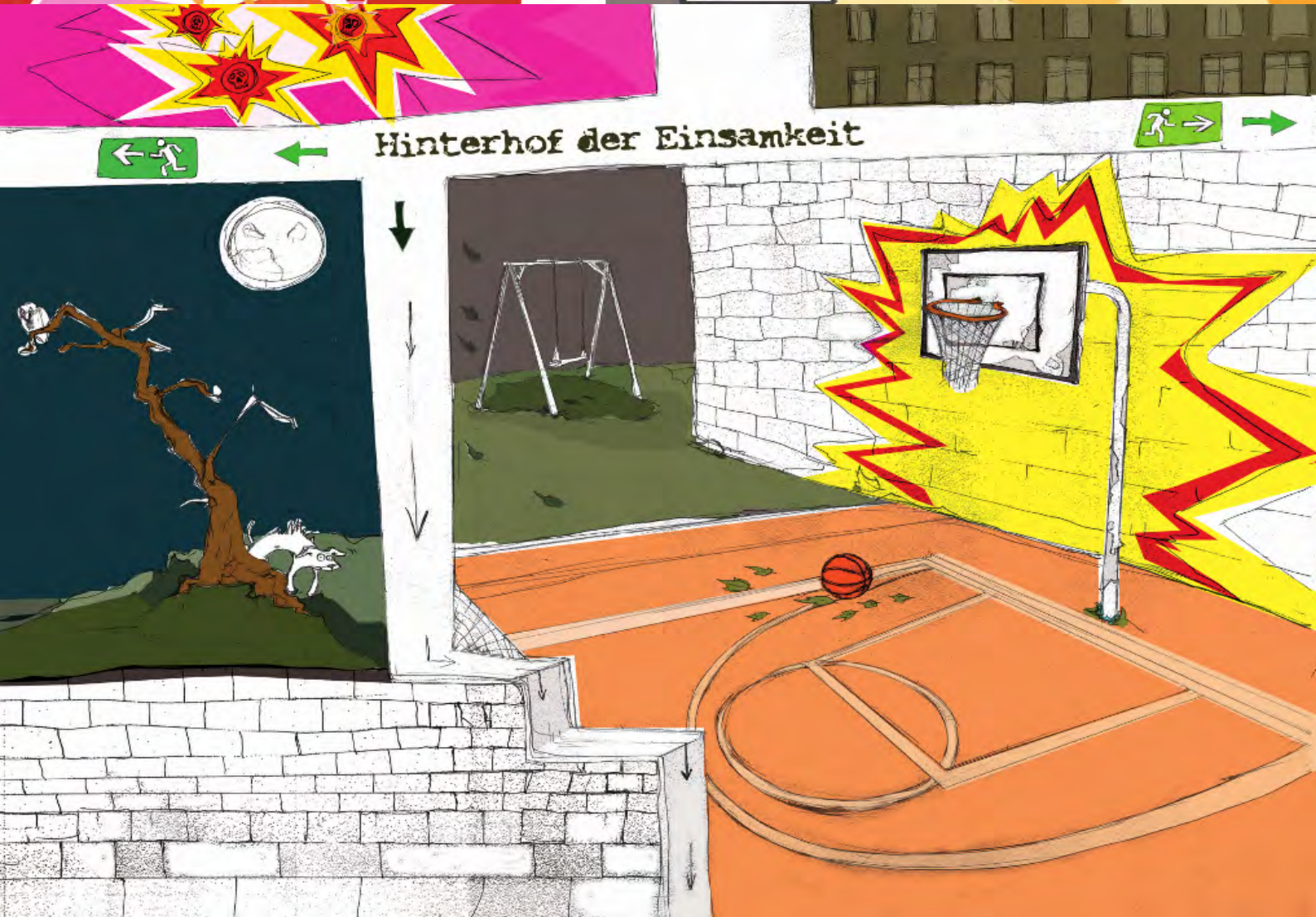
Jungen\* und junge Männer\*, als auch insbesondere LSBTIQ\* Menschen, die aus ihren Herkunftsländern geflohen sind, haben fast zwangsläufig Informationen über die in unserer Gesellschaft stattfindenden Kulturausgestaltungen aus medialen Abbildungen erfahren, auch über die Lebensrealitäten von ihnen selbst als sogenannte junge (männliche) Geflüchtete. Diese jeweiligen tendenziell stereotyp inszenierten Abbildungen und Fantasien differenzieren sich im Kontext Sexualität und Geschlecht als eher liberal bis hin zu entgrenzt und mit schwachen Wertebezügen einerseits und werden andererseits auch widersprüchlich in der selbigen Bandbreite an Haltungen in Deutschland erlebt, projiziert und reproduziert. Mediale Debatten haben rassifiziert-sexualisierte Bilder über männliche junge Geflüchtete und queer refugees geschaffen, welche auch mit diesen betreffenden Personengruppen gesellschaftskritisch als auch auf individueller Ebene zu besprechen und aufzuarbeiten sind.

Einer der wichtigsten methodischen Zugänge stellt sich in der Offenheit heraus, verschiedene Fragen rund um Sexualität, Geschlecht und sexualisierter Gewalt stellen zu können und in den Austausch mit den weiteren Teilnehmenden zu gehen. Neben Fragen zu safer sex und allgemeinen cis-männlich-orientierten körperbezogenen sowie trans\*-interessierten Gesundheitsfragen, sind gesellschaftliche sowie rechtliche Fragen zu Sexualität und sexuell-geschlechtlicher Vielfalt, sowie Kennenlern- und Beziehungskommunikation, wiederkehrende Themenfelder. Zugleich zeigen sich Fragestellungen zu nachhaltigen Zukunftsperspektiven zu Beziehungsformen und –normen, wie die Ehe für alle und Geschlechtergerechtigkeit. Ebenso werden auch eigene Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen in den Workshops thematisiert und geteilt.

Positive Erfahrung bestehen im Kontext der sogenannten Sprachbarrieren zwischen den Teilnehmenden und den Workshopleitenden, welche in ihrer normativ konstruierten Massivität bisher nicht anzutreffen war. Bei einigen Workshops wurde bisher mit Sprach- und Kulturmittlern gearbeitet. Dies ist im Bedarfsfall eine Bereicherung und kann als positive Erfahrung gewertet werden. Somit werden

Begriffe oder Zusammenhänge in mehreren Sprachen erklärt und verständlicher, zugleich können dadurch transnationale Peer-Bezüge entstehen. Positive Erfahrungswerte zeichnen sich bei Gruppen mit Teilnehmenden im ähnlichen Altersspektrum heraus. Das Chatangebot von antihelden.info ist bisher nicht durch Teilnehmende aus diesem Workshopkontext genutzt worden. Derzeit kann dieses Angebot die Sprachen deutsch, englisch, französisch und spanisch abdecken und müsste für die aktuellen Bedarfe im Kontext Flucht und Migration angepasst werden. Des Weiteren steigern sich die Anfragen zu Fortbildungen für Multiplikator\*innen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfen, Schulen und Beratungsstellen.

Das Projekt wird gefördert durch den Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend“ der Stadt Stuttgart und befindet sich im dritten und letzten Projektjahr. Die Erfahrungen zeigen, dass großes Interesse an Informationen, Aushandlungs- und Austauschbedarf von Seiten der jungen Geflüchteten als auch von Fachkräften im sexualpädagogischen Arbeiten im Kontext Migration und Flucht besteht. Das Projekt „gewaltreflexive sexuelle Bildung für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung“ ist durch die fachlichen als auch konzeptionellen Zusammenhänge des Vereins zur Förderung von Jugendlichen e.V. nach der dreijährigen Konzept- und Praxistransferphase fest in die Vereinsarbeit zu implementieren und zugleich - aufgrund von weiteren Bedarfen und konzeptionellen Überlegungen - kontinuierlich weiterzuentwickeln, bspw. im Bereich der Multiplikator\_innensensibilisierungen. Beratungsangebote für die Aufarbeitung sexueller Traumatisierung von männlichen\* Geflüchteten sind ebenfalls zu etablieren.



## 6 Antihelden\* - Chatberatung

Im Jahr 2017 startete die virtuelle Beratungsplattform [www.antihelden.info](http://www.antihelden.info). Das Jahr 2018 wurde dafür genutzt verschiedene Beratungszeiten und Beratungssettings (Einzelchats, Gruppenchats und Emailberatung) anzubieten, um das Angebot der Onlineberatung an die daraus gesammelten Erfahrungen anpassen zu können. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der auch in diesem Jahr weitergeführt wird. Neben den Beratungen lag ein großer Schwerpunkt im letzten Jahr im Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Unter anderem wurde die Homepage überarbeitet, die Arbeit wurde in diversen Netzwerken vorgestellt und über Postkarten- und Plakataktionen beworben. Zudem wurde ein Fachartikel in der Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI) veröffentlicht (siehe [www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)). Nicht zuletzt erhielt die Onlineberatung eine Auszeichnung mit der Prämierung durch den Stuttgarter Kiwanis Preis.

### Aus der Statistik für das Jahr 2018:

Insgesamt konnten 73 Beratungen im Rahmen der Chat- und Emailberatung durchgeführt werden. Deutlich ist eine steigende Belegungsrate im Frühjahr und Sommer des Jahres 2018 und eine abfallende Rate im Herbst zu verzeichnen.

Dem gegenüber lässt sich für den Jahresverlauf eine stetig wachsende Zahl an Seitenaufrufen feststellen: Die Beratungsthemen und Bezüge lassen sich aus den Monitorings, also den schriftlichen Kurzprotokollen der Chatberatungen, entnehmen.

Monitorings	
Gewalt in der Familie	1
Ängste / Depressionen	1
Sexualität	6
Kritische Lebensereignisse / Verlusterlebnisse	1
Fragen zu körperlichen Effekten und Problemen	6
Sexueller Missbrauch	45
Persönliche Probleme	4
Familiäre Probleme	2
Gewaltprobleme	3
Sexuelle Belästigung	1
Sonstige Themen	2
Probleme mit Therapeuten/Therapie	1
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>

# WWW.ANTIHELDEN.INFO

ANONYM UND KOSTENFREI

## DIE JUNGEN\* CHAT-BERATUNG!

PER CHAT, E-MAIL ODER AM TELEFON:



**SEX, SEX, SEX**



Sexualität - riebiges Thema... in unserer Gesellschaft

...aber mit wem kann man darüber sprechen?

**WAS IST "NORMAL"?**



**FINGER WEG! GRENZEN?!**

Sollte schon jemand sein, der Ahnung hat...



und der Jungen\* und junge Männer\* in allen Fragen ernst nimmt!

**VOLL SCHNUL!?!**

Online, per Termin oder am Telefon...



**BERATUNG+HILFE**

Für Jungen\* und junge Männer\* von 10 - 27 Jahren

...frag die Antihelden\*. Beratung kostenlos und anonym.



\* das Sternchen bedeutet, dass sich unsere Beratung an alle richtet, die sich davon angesprochen fühlen -

egal ob männlich\*, trans\*, queer...

GEFÜHLE, GRENZEN, KÖRPER, UNSICHERHEITEN, ÄNGSTE... CHATTE MIT UNS

## STELL UNS FRAGEN ZUM THEMA SEXUALITÄT

SEXUELLE BILDUNG UND HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT FÜR JUNGEN\* UND JUNGE MÄNNER\*

GEFÖRDERT VON:

DEUTSCHE  
Fernsehlotterie



## 7 Netzwerkarbeiten und Mitgliedschaften

Der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. bedankt sich herzlich bei allen Organisationen, Institutionen, Netzwerken, Arbeitskreisen und Mitgliedsorganisationen, die uns auf vielfältige Weise im Jahr 2018 unterstützt haben:

### Lokal

- AK Bildungsarbeit
- AK Mann\*-männliche\* Prostitution
- AK Niederschwellige Hilfen
- AG Gender
- AG Männer\*beratung
- Facharbeitskreis Jungen\*arbeit
- Round Table zu sexualisierter Gewalt (Kobra e.V.)
- Runder Tisch der Stadt Stuttgart zur Verbesserung der Prostitution

### Regional

- AK Prävention sexualisierte Gewalt
- Landesarbeitsgemeinschaft Jungen\*arbeit
- Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg
- Qualitätszirkel psychosoziale Beratung für LSBTTIQ in Baden-Württemberg
- Themengruppe Bildungsarbeit
- Beirat Aktionsplan „Gleiche Rechte und Akzeptanz“ der Landesregierung Baden-Württemberg

### Überregional

- AKSD – Arbeitskreis deutschsprachiger Strichereinrichtungen
- Alt-katholische Gemeinde Deutschland
- BUFAS – Bundesverband für Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
- Netzwerk Jungen- und Männergesundheit
- Diakonisches Werk Württemberg
- Alt-Katholische Diakonie Deutschland e.V.

### Kooperationen in 2018:

- AGDW/ Recht auf Zukunft
- AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
- Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg e.V.
- Amnesty International Stuttgart
- AWO Stuttgart
- Caritas e.V.
- DHBW Stuttgart, Fakultät Sozialwesen
- DRK e.V. - Projekt Kleiderbus
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg (Fachbereich Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaft)
- Fetz e.V.
- FIZ Stuttgart
- Gemeinsam statt Einsam
- Gesundheitsamt Stuttgart
- Hoffnungshaus
- Kobra e.V.
- Lagaya e.V.
- LAG Mädchenpolitik
- Mobile Jugendarbeit Stuttgart-Ost
- Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg
- Release e.V.
- Schwäbische Tafel e.V.
- Stadtteilhaus Mitte
- Szenekneipen im Leonardsviertel
- Türkische Gemeinde Baden-Württemberg e.V.
- Weissenburg e.V.
- ZIMA e.V.
- ...

## 8 Öffentlichkeitsarbeit - Preise 2018

2018 hat der Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. für den Arbeitsbereich Antihelden\* folgende drei Preise erhalten:

Die Onlineberatung von Antihelden\* wurde beim 6. **KIWANIS Preis Stuttgart** prämiert.



Patrick Herzog (l.), Mitarbeiter bei Antihelden\*, bei der Preisverleihung.

„**Im E-insatz für meine Stadt**“ lautete die Ausschreibung der Bürgerstiftung Stuttgart. Gemeinsam mit der Daimler AG wurden insgesamt 45 Elektromarts an soziale Einrichtungen vergeben. Die dadurch erlangte Mobilität kommt insbesondere im Arbeitsbereich Antihelden\* zu Gute, um mit allen Materialien zu den Bildungsworkshops zu gelangen.



Patrick Herzog, Fabian Rosemann und Sabine Kaiser vor dem neuen Smart

Der Schwerpunkt der Ausschreibung der **Stiftung PSD L(i)ebenswert – miteinander leben** lag 2018 auf „digitaler Vereinsarbeit“. Die Onlineberatung des Vereins wurde mit einem Jurypreis prämiert.



**Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnungen und die damit verbundene Wertschätzung und Unterstützung der Arbeit!**

## Let's talk about

Antihelden: Beratung für Jungen und junge Männer

Stuttgart (cs) - Schnell, sofort und anonym - wenn Jungen und junge Männer Antworten auf sexuelle Fragen suchen, ist das Internet erste Station. „Antihelden“ ist eine Plattform mit Online-Chat, an die sie sich wenden können, wenn sie Beratung zu Sexualität oder sexualisierter Gewalt suchen.

Fixemer. In der Familie sind es beispielsweise Väter, Stiefväter, Geschwister und im sozialen Umfeld Bekannte, Nachbarn, Trainer, Lehrer, Priester, Jugendarbeiter. Darüber sprechen fällt schwer.

### Anonyme Beratung tut vielen gut

Von sexualisierter Gewalt spricht man, wenn ein Täter seine Macht- und Autoritätsposition oder die Abhängigkeit der Kinder ausnutzt, um seine eigenen sexuellen Bedürfnisse auf Kosten der Kinder zu befriedigen. Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen ist in den letzten Jahren stark in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden. „Dabei ist sexualisierte Gewalt gegen Jungen aber keineswegs ein Randproblem“, sagt Tom Fixemer von Antihelden. Ungefähr jeder zehnte Mann hat als Minderjähriger solche Erfahrungen gemacht.

Das größte Risiko besteht zwischen dem zehnten und zwölften Lebensjahr. Sämtliche wissenschaftliche Untersuchungen und die Erfahrungen aus der Beratungsarbeit zeigen, dass sexualisierte Gewalt in den meisten Fällen in der direkten Umgebung von Kindern und Jugendlichen stattfindet. „Man geht von 75 Prozent der Fälle aus, in denen Täter oder Täterin den Kindern und Jugendlichen bekannt ist“, so

Aber auch Fragen zu sexueller Orientierung fällt Jungen und jungen Männern schwer. Besonders wenn es um das LSBTIQPA\*-Spektrum (lesbisch, schwul, bisexuell, Trans\*, inter, queer, pansexuell, asexuell) geht. Zu groß ist das gesellschaftliche Ideal vom starken, heterosexuellen männlichen Jugendlichen. Antihelden ist eine Chatberatungsplattform im Großraum Stuttgart für Jungen und junge Männer zwischen zehn und 27 Jahren. Berater und Beraterinnen sind mehrmals in der Woche online, um mit Jungen über Sexualität und Gewalterfahrungen zu chatten. Da kann es um alltägliche Fragen gehen, wie ich bin unzufrieden mit meinem Körper über sexuelles Outing bis hin zu Missbrauchserfahrungen. Das Angebot ist kostenlos und anonym.

Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. Heusteigstraße 22, 5-Süd, Tel. 5532647. info@verein-jugendliche.de, Chatberatung: www.antihelden.info



Tom Fixemer  
Patrick Herzog  
Saskia Reichenecker  
Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.  
Stuttgart

## Öffentlichkeitsarbeit – Pressespiegel 2018

Prävention von und Interventionen gegen sexualisierte Gewalt im digitalen Raum für Jungen\* und junge Männer\*

### Zusammenfassung

Der nachfolgende Artikel setzt sich mit Chatberatung in der Sozialen Arbeit im digitalen Sozialraum auseinander. Es handelt sich um einen niederschweligen Beratungsansatz. Der Beratungsansatz ist eine Art der Intervention, auch zur Informationsweitergabe. Er ist bewusst platziert im Spannungsfeld sexualisierter Gewalt und sexueller Bildung für Jungen\* und junge Männer\*. Durch die nicht mehr getrennte Wahrnehmung, sondern systemische Verschränkungen der „realen“ und „virtuellen“ Lebensrealitäten gewinnt dieser Beratungsansatz „hybride Streetwork“ zunehmend an Bedeutung für neue Entwicklungen der Sozialen Arbeit.

Der Artikel beschreibt zunächst die Lebensrealitäten von jungen Menschen in digitalen Sozialräumen. Danach folgt eine Vorstellung des sexualpädagogischen Arbeitsbereichs des Vereins zur Förderung von Jugendlichen e.V. in Stuttgart, bei dem das neue Projekt der Chatberatung angesiedelt ist. Ein bildlicher Einblick in die Chatpraxis und ein kritisches Fazit schließen den Artikel.



Auf dem Gerberplätzle gibt es am Weltkindertag allerhand zu entdecken für die jungen Besucher.

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

## Spielerisch lernen die Jüngsten die Kinderrechte

STUTT GART (kuz). Stolz lässt sich der vierjährige Konrad seinen selbst angefertigten Einhorn-Button an die Brust heften. Gern würde er noch am Stand des Vereins zur Förderung von Jugendlichen verweilen. Andererseits kann man an diesem Nachmittag auf dem „Gerberplätzle“ in der Innenstadt auch Postkarten mit einem Ballon aufsteigen lassen, einen Bobby-Car-Parcours bezwingen oder sich schminken lassen. Zum Weltkindertag haben sich Institutionen vom Stadtteilhaus Mitte über das Jugendamt bis zu Unicef zusammengetan, um schon die Jüngsten spielerisch auf die Kinderrechte hinzuweisen. „Wir machen das altersgerecht“, erklärt Renate Riedlinger vom Verein Frauen helfen Frauen. Sie steht neben einem Becken, aus dem Fische geangelt werden. Sie tragen Aufschriften wie „Alle Kinder sind gleich“. Jeder Fang wird kommentiert. Im Mittelpunkt steht aber unangefochten das Vergnügen. Auch im Theaterzelt, in dem kleine Spielszenen aufzeigen, wann man sich auf seine Rechte berufen sollte. „Das hat Spaß gemacht“, schwärmt Lina (8). „Vor allem, weil man selbst mitspielen durfte.“

## Seitenaufrufe - Chatberatung



## **9 Engagements 2018**

### **im Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V.**

#### **Vorstand:**

Lars Naumann – 1. Vorsitzender  
Pfarrer Joachim Pfützner – stellvertretender Vorsitzender  
Frank Sitzler – Kassier  
Dieter Schütz – Schriftführer  
Ulrich Sing – Beisitzer  
Karl-Stephan Quadt – Beisitzer

#### **Fundraising:**

Sabine Kaiser

#### **Ehrenamtliche wöchentliche Mitarbeit im Café Strich-Punkt:**

Christiane Heidorn  
Kim Laber  
Lukas Steiner  
Vincenz Schüle  
Michael Mahler  
Duleem Ameen Haji (Sprach- und Kulturmittler)  
Mira Albarzawi (Sprach- und Kulturmittlerin)  
Lars Naumann (Rechtsberatung)  
Ulrich Sing (Rechtsberatung)

#### **Praktikum:**

Aysen Dagli – Projektstudierende EH Ludwigsburg

#### **IT Spezialist und Administration:**

Jan Rettenmaier

#### **Reinigungs- und Hauswirtschaftskraft:**

Daniel Falke

# Engagements im Portrait

## Ehrenamt

Hier harte Schläge gegen den Boxsack, dort sanfte Klavierklänge – und dazwischen immer wieder lautes Gelächter: Es geht bunt zu im Café Strich-Punkt; manchmal vielleicht sogar zu bunt. Denn wo gelacht wird, wird auch mal gestritten. Kein Wunder: Stolze Trans\* treffen auf kernige Jungs, Rumän\_innen treffen auf Syrer\_innen. Da prellen schon mal Welten aufeinander. Vielfalt ist eben anstrengend. Das ist für mich zwar keine neue, aber eine nochmals besonders eindrückliche Erkenntnis, seit ich jeden Montagnachmittag im Café Strich-Punkt als Ehrenamtlicher tätig bin. Mein Antrieb, hier anzufangen, waren auch meine Erfahrungen bei der Tübinger AIDS-Hilfe. Dort war ich unter anderem regelmäßig im Café Rote Schleife, einem Treffpunkt für HIV-Positive und -Negative. Eine Beziehung zu den Klientinnen und Klienten aufzubauen ist mir nicht schwer gefallen; auch wie herausfordernd „psychosoziale Unterstützung“ sein kann, wurde mir als Ehrenamtlicher so nicht klar. In der Stuttgarter Jakobstraße 3 bin ich dagegen nicht nur sofort Sprachbarrieren begegnet, sondern auch Temperamenten, auf die es für mich schwieriger einzulassen ist. Die Unterhaltungen fallen öfters derber aus, (vermeintliche) Kleinigkeiten sorgen schneller für Zündstoff und Regeln werden immer wieder auch infrage gestellt. Wie man damit richtig umgeht, ohne den Leuten – die eine andere Prägung mitbringen als ich – gegenüber ungerecht zu werden, ist für mich nicht leicht einzuschätzen. Gerade hier bin ich froh, dass ich als Ehrenamtlicher auf die Erfahrung der hauptamtlichen Sozialarbeitenden bauen kann. Insgesamt wird dabei meine kleine „spießbürgerliche“ Welt mit einer bunteren Wirklichkeit konfrontiert. Eine Wirklichkeit, die sich auch in der Kleiderkammer, die ich betreue, immer wieder zeigt. Für die einen ist die Kleiderkammer eine Fundgrube von textilen „Schmuckstücken“, um sich neu einzukleiden und schön zu fühlen; die anderen suchen einfach nur die eine Hose oder Jacke, die sie warm hält, wenn sie die Nächte draußen verbringen. Hohen Ansprüchen begegnet man dabei genauso wie tiefer Dankbarkeit. Und ja, immer wieder begegne ich auch einem chaotischen Durcheinander. Es genügt schon ein einziges „Ich probier' nur kurz mal das hier“, damit ein ganzer Stapel von T-Shirts, Pullis oder Hosen neu geordnet werden muss. Da hilft es, großzügig und geduldig zu sein. Und es hilft selbstverständlich, offen zu bleiben. Nur dann lernt man Menschen kennen, denen Zuschreibungen wie „Problemfälle“ oder „bildungsferne Schicht“ nicht gerecht werden. Dann lernt man versierte Mühle-Spieler und

Meister beim Tischkick kennen, jemanden, der arte und n-tv schaut und sich Gedanken über Gott und die Welt macht – und immer wieder warmherzige Höflichkeit. Vielfalt kann eben auch bereichernd sein.

Von: Michael Mahler

## **Sprach- und Kulturdolmetscherin**

Hello,

I am Mira and I've been working as a translator for Arabic and Turkish speakers at CAFE STRICH-PUNKT which is one of the most interesting working experiences that I've ever had. I really like the atmosphere there as I am totally amazed by the harmony between the social workers and the clients and between the clients themselves. It is such a great equal family atmosphere especially at dinner time when we have different talks at the same table in different languages then we all try to catch up and everybody tries to translate. Besides the amazing volunteers that they always try to do their best to keep everything controlled in a harmonious way and try to get in touch with everyone and make them feel so welcomed and accepted and taken care of. And for me it is such a huge pleasure to be able to help people in the community from my nationality. As syrians they used to be under extra pressure because of the war and the very conservative society that they were born and raised in. I am so glad that I can help them to express themselves better to the social workers and everyone there by translating. I am so happy to play the role of a bridge between people there, as I am so happy to have a nice connection with different individuals from the community and have a good close and warm professional relationship with them at once. I feel so honored that non arabic turkish or english speakers try to always contact me with my poor german and like everywhere we have some difficulties and problems between the clients but we solve it right away and people that had the problem start to talk to each other again. At the next meeting or one week later I see that roles that we have are really fair and important to keep the atmosphere up and make everybody feel safe and respected. Hopefully it will get better and better in future and will also embrace more people who need help to become a member of this big Mondays-Wednesdays family and offer them more help in the future.

Von: Mira Albarzawi

## Projektstudium

Mein Name ist Aysen und ich studiere im vierten Semester Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Am Anfang des Studiums hatte ich mir vorgenommen, die Chance zu nutzen und in verschiedene Bereiche der Sozialen Arbeit reinzuschmecken. Aus diesem Grund wollte ich meine beiden Projektpraktika und Praxissemester bei jeweils verschiedenen Einrichtungen, Trägern, Klienten und Arbeitsanforderungen machen. Nachdem ich im Bereich der Jugendhilfe und der Suchtberatung Erfahrungen sammeln konnte, sollte für mein Projektpraktikum etwas ganz anderes geplant sein.

Zufällig kam ich auf die Internetseite des Café Strich – Punktes und war von Beginn an begeistert. Nach kurzem Email Austausch hatte ich schon einen Termin für eine Hospitation. Da ich bis jetzt noch nie in einem niedrigschwelligen Bereich gearbeitet habe, war ich etwas nervös, Was kommt auf mich zu? Wie werden die Adressat\_innen reagieren, wenn jemand Fremdes im Café erscheint? Wird die bisherige Begeisterung auch am Ende des Abends noch bei mir da sein? Diese Befürchtungen waren zum Glück schnell verschwunden. Durch die herzhafte und schnelle Aufnahme kamen wir untereinander schnell ins Gespräch. Nach einem lustigen Tischtennis Match war ebenfalls meine Nervosität endgültig gefallen.

Als mein erster offizieller Tag begann, erfreute ich mich an den neuen Gesichtern und an denen, welche mich wieder erkannten und diese lockere Stimmung wieder aufkam. Da das Café eine Vielfalt an Nationalitäten und Kulturen aufweist, kam das Thema schnell auf das Essen der verschiedenen Herkunftsorte. Dabei ist mein Projekt entstanden mit der Fragestellung, ob das Kochen die professionelle Beziehung von Adressat\_innen und Mitarbeiter\_innen stärkt. Auch wenn das Projekt seine Höhen und Tiefen hatte, habe ich gemerkt, dass nicht das Kochen das Ausschlaggebende ist, sondern am Ende das gemeinsame Essen und die gemeinsamen Gespräche am Tisch.

Die Arbeit im Café ist eine sehr vielfältige Arbeit. Es gibt viele Möglichkeiten sich einzubringen und dieses wird ebenfalls dankend angenommen. Egal ob es ein UNO Spiel ist oder auch nur ein Zuhören, die Arbeit im Café gibt den Adressat\_innen sehr viel an Wertschätzung und Verständnis.

In diesem geschützten Raum können Besucher\_innen durchatmen und ihre alltäglichen Probleme vor der Tür fallen lassen. Das Schöne an dem Café Strich – Punkt ist, dass auch wirklich jeder und jede so akzeptiert wird, wie er und sie ist und es kein Platz für



Diskriminierungen gibt. Auch wenn wir inzwischen im Jahr 2019 sind, ist dies leider noch nicht selbstverständlich. Umso wichtiger ist das Café mit seinen Mitarbeiter\_innen, Ehrenamtlichen und Praktikant\_innen für unsere Adressat\_innen.

Meine Bewunderung geht auch an das professionelle Team, welches eine wundervolle Arbeit vollbringt und trotz den vielen Baustellen der Besucher\_innen, nie ihre Hoffnung verlieren und für jeden und jede ihre ganze Kraft einbringen.

Auch wenn mein Projektpraktikum nun ein Ende hat, hat das Thema Café Strich – Punkt noch kein Ende gefunden und ich wünsche mir, dass unsere Wege sich in Zukunft erneut kreuzen können.

Von: Asyen Dagli

## **Momentaufnahme**

Ein Moment ist der Augenblick  
der das Leben auffängt  
um stille zu werden  
vor dem was wir nicht beschreiben können.

Der Moment wird Augenblick  
mit ab und an Langzeitgarantie  
läßt unser Weg verfolgen  
mit allen großen und kleinen Steinen die herum liegen.

Mancher Moment bindet den Augenblick  
durch die eigene Historie  
zum Gemarkung stecken  
welchen anderen die die Strecke ablaufen sich sicher fühlen.

Ein Moment  
ist der Augenblick  
urplötzlich da  
und nie wiederholend.

Im Mai 2018 von (c) Eberhard Daniel Falke

# 10 Fachkräfte im Jahr 2018

**Tom Fixemer**



Geschäftsleitung

Soziale Arbeit M.A.

Sozialpädagoge / Sozialarbeiter B.A.

Weiterbildung "Umgang mit Selbst- und Fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung", Universitätsklinikum Ulm

Weiterbildung "Traumapädagogik", Universitätsklinikum Ulm

[fixemer@verein-jugendliche.de](mailto:fixemer@verein-jugendliche.de)

**Saskia Reichenecker**



Geschäftsleitung

Psychosoziale Beratung M.A.

Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin B.A.

Traumapädagogin (DeGPT)

Weiterbildung „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“, Universitätsklinikum Ulm

Weiterbildung "Schutzkonzepte und Gefährdungsanalyse", Universitätsklinikum Ulm

[reichenecker@verein-jugendliche.de](mailto:reichenecker@verein-jugendliche.de)

**Annika Langenbacher**



Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin B.A.

[langenbacher@verein-jugendliche.de](mailto:langenbacher@verein-jugendliche.de)

**Patrick Herzog**



Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzausbildung "Psychomotorik und Sport in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern",

Jungenarbeiter\* (zertifiziert LAGJ Baden-Württemberg)

Weiterbildung "Traumapädagogik", Universitätsklinikum Ulm

[herzog@verein-jugendliche.de](mailto:herzog@verein-jugendliche.de)

**Fabian Rosemann**



Sozialpädagoge / Sozialarbeiter B.A.

[rosemann@verein-jugendliche.de](mailto:rosemann@verein-jugendliche.de)

**Ivanka Lorenz**



Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin B.A.

[lorenz@verein-jugendliche.de](mailto:lorenz@verein-jugendliche.de)

**Sabine Kaiser**



Dipl.-Kauffrau

Fundraising

[fundraising@verein-jugendliche.de](mailto:fundraising@verein-jugendliche.de)

## 11 Fachkräfte im Jahr 2019

**Tom Fixemer**



Geschäftsleitung

Soziale Arbeit M.A.

Sozialpädagoge / Sozialarbeiter B.A.

Weiterbildungen in „Umgang mit Selbst- und Fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung“, "Traumapädagogik", Universitätsklinikum Ulm

[fixemer@verein-jugendliche.de](mailto:fixemer@verein-jugendliche.de)

**Saskia Reichenecker**



Geschäftsleitung

Psychosoziale Beratung M.A.

Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin B.A.

Traumapädagogin (DeGPT)

Weiterbildung „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“, Universitätsklinikum Ulm

Weiterbildung "Schutzkonzepte und Gefährdungsanalyse", Universitätsklinikum Ulm

[reichenecker@verein-jugendliche.de](mailto:reichenecker@verein-jugendliche.de)

**Annika Langenbacher**



Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin B.A.

[langenbacher@verein-jugendliche.de](mailto:langenbacher@verein-jugendliche.de)

**Patrick Herzog**



Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzausbildung "Psychomotorik und Sport in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern",

Jungenarbeiter\* (zertifiziert LAGJ Baden-Württemberg)

Weiterbildung "Traumapädagogik", Universitätsklinikum Ulm

[herzog@verein-jugendliche.de](mailto:herzog@verein-jugendliche.de)

**Fabian Rosemann**



Sozialpädagoge / Sozialarbeiter B.A.

[rosemann@verein-jugendliche.de](mailto:rosemann@verein-jugendliche.de)

**Lukas Steiner**



Sozialpädagoge / Sozialarbeiter B.A.

[steiner@verein-jugendliche.de](mailto:steiner@verein-jugendliche.de)

**Sebastian Klauke**



B.A. Theater- und Literaturwissenschaft

Filmstudent mit Schwerpunkt Drehbuch

[hybridestreetwork@verein-jugendliche.de](mailto:hybridestreetwork@verein-jugendliche.de)


**Sabine Kaiser**



Dipl.-Kauffrau

Fundraising

[fundraising@verein-jugendliche.de](mailto:fundraising@verein-jugendliche.de)



**W**ir danken allen, die 2018 diese Arbeit finanziell und inhaltlich unterstützt haben und freuen uns 2019 auf die weitere Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Mitgliedern, Netzwerken, Kooperationspartner\_innen, Unterstützer\_innen und zukünftigen Kolleg\_innen, die unser Team bereichern werden.

**Herausgeberschaft:**  
Verein zur Förderung  
von Jugendlichen e.V.  
Heusteigstraße 22  
70182 Stuttgart